



Bruno Kalberer (rechts) 2008 mit LOKI-Spezial-Autor Gian Brüniger.



ausdrückt, suchte er mit von Meyenburg nach Möglichkeiten zur Übernahme. Dafür gründeten sie den Verlag Lokpress, der während acht Jahren die LOKI herausgab. Gedruckt wurde das Magazin zunächst weiter in Goldach, ehe die neuen Herausgeber für Druck und Vorstufe die Stämpfli Verlag AG in Bern wählten, an die die LOKI 2016 vollständig überging. «Es war eine ganz tolle Zusammenarbeit», stellt Bruno Kalberer rückblickend fest.

### Grosses Vertrauen erlebt

Für Bruno Kalberer war die LOKI-Zeit geprägt von persönlichen Beziehungen zur Modellbahnszene. Dabei entstanden gute Kontakte bis hin zu Freundschaften zu Autoren, Modellbahnhern in- und ausländischen Redaktionen, Firmeninhabern oder den Machern der TV-Sendung «Eisenbahn-Romantik» im SWR. Dafür sei er sehr dankbar, auch für den gegenseitigen Respekt und das Vertrauen, sagt Kalberer. René Stamm

erzählt noch davon, dass er in Nürnberg Modelle der Konkurrenz zum Fotografieren an den eigenen Stand habe mitnehmen können. Denn es habe «hundertprozentiges Vertrauen geherrscht».

Stamm und Kalberer heben das Familiäre zwischen Herstellern und Fachmedien als Besonderheit der gemeinsamen Ära hervor. «Wir haben nicht nur gearbeitet, sondern gelebt für die LOKI», betonen die beiden abschliessend.



Freundschaftspflege auch unter LOKI-Mitarbeitern, hier 2004 vor einem Salonwagen der WSB (Wynen- und Suhrentalbahn). Zu sehen sind kniend in der Mitte Loisl (mit hellem Regenmantel) und rechts daneben Bruno Kalberer sowie hinten rechts aussen Martin von Meyenburg und links daneben René Stamm.